Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Vermischtes.

-r- **Leipzig**, 11. Januar. Der in Deutschland jetzt überall beklagte Mangel an Schlachtschweinen hat die Preise für Schweinefleisch in die Höhe getrieben, und dennoch ist die Zahl der geschlachteten Schweine in fast allen Großstädten Deutschlands zurückgegangen. Kaum hat die deutsche Reichsregierung verlauten lassen, daß sie die Zufuhr von Schweinen aus dem Auslande wieder gestatten wolle, so regen sich schon die Agrarier, um zu beweisen, daß dadurch der Preis für Schweine nicht billiger werden würde. Auch Herr Schäfereidirector Heyne sucht im „Leipz. Tagebl." durch eine Statistik diese Behauptung zu beweisen. Wir möchten demgegenüber nur darauf hinweisen, daß z. B. in Böhmen die Preise für Schweinefleisch gegenwärtig um etwa 25 Proc. billiger sind als bei uns, daß dort viele Schweine geschlachtet und dann nach Sachsen eingeführt werden, daß also von dem Zeitpuncte ab, wo die Zufuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn wieder erlaubt ist, sofort ein Preisrückgang für Schweinefleisch eintreten wird. Das ist namentlich im Interesse der Arbeiter sehr zu wünschen.

* **L.-Plagwitz**, 11. Januar. Der Aufsichtsrath der Chromo-Papier- und Carton-Fabrik, vormals Gustav Najork, Actien-Gesellschaft, zeigt an, daß am 31. December vorigen Jahres Herr Horst Wolff aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden und somit dessen Unterschrift erloschen ist.

*— Eine neue Locomobilenconstruction. Die Motorenfabrik Werdau, Actien-Gesellschaft, Werdau i. S., stellt ihren Werkstätten zur Zeit eine Locomobile her, die nach Form, Anordnung und Arbeitsprincip von allen bisherigen Constructionen abweicht. Die Locomobile kann ohne jede Aenderung mit Benzin, Benzol, Petroleum und Spiritus betrieben werden. Da die Locomobile so construirt ist, daß alle zum Betriebe erforderlichen Materialien, wie Wasser, Oel und der jeweilig zur Verwendung kommende Brennstoff, für eine Arbeitszeit von 10 Stunden in der Locomobile selbst untergebracht werden können, und da sie trotzdem sehr leicht, dabei aber äußerst stabil ist, so eignet sich dieselbe vorzüglich für die Landwirthschaft. Ein Hauptvorzug der neuen Locomobile ist, daß zur Bedienung jeder Arbeiter gebraucht werden kann, denn zum Anlassen sind nur zwei leicht begreifliche Handgriffe erforderlich, das Einstellen irgend welcher Ventile, Hähne und sonstigen Regulirungsvorrichtungen ist gänzlich vermieden. Diese Neuerung wird Jeder, der einmal mit Motoren zu thun gehabt hat, zu schätzen wissen. Wenn die Proberesultate den der Construction zu Grunde gelegten Ideen entsprechen, so wird endlich eine Locomobile vorhanden sein, die allen Ansprüchen der Landwirthschaft genügt. In etwas veränderter Form wird die Locomobile auch als Beleuchtungswagen auf den Markt gebracht werden.

* **Crimmitschau**, 10. Januar. In der jüngsten Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums machte Herr Bürgermeister Beckmann unter Anderem auch Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der vielbesprochenen Projecte der elektrischen Städteverbindungsbahn Meerane-Crimmitschau-Glauchau und der elektrischen Verbindungsbahn nach Werdau. Der Herr Bürgermeister führte hierzu Folgendes aus: „Die Projecte der elektrischen Städteverbindungsbahn Crimmitschau-Meerane-Glauchau, der elektrischen Personen- und Güterzufuhrbahn innerhalb der Stadt Crimmitschau und der elektrischen Verbindungsbahn nach Werdau sind auch im Jahre 1901 nach Kräften gefördert worden. Da die bisherige, im Besitze der staatlichen Concession befindliche Unternehmerin, die „Actien-Gesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden", trotz wiederholten Drängens durch die betheiligten Städte und trotz einer ministeriellen Verfügung vom 24. December 1900, die die letzten technischen Schwierigkeiten beseitigte, offenbar absichtlich zögerte, an die Ausführung des Baues zu gehen, so richteten wir im Januar 1901 im Einverständniß mit den Stadtvertretungen zu Meerane und Glauchau ein Ultimatum an die genannte Gesellschaft, die specielle Projectirung der erstgenannten Bahn bis zum 1. Mai 1901 vorzunehmen, widrigenfalls die Städte auf Erfüllung dieses Erfordernisses Klage erheben würden. Die Actien-Gesellschaft schlug darauf vor, die Bahn nach Glauchau als sogenannte „gleislose Motorbahn" der geringeren Kosten wegen bauen zu dürfen, womit sich die Städte im Princip einverstanden erklärten. Der weitere Fortgang der Angelegenheit wurde nun zunächst durch den finanziellen Zusammenbruch der Creditanstalt für Handel und Industrie in Dresden, der Kummer'schen Werke in Niedersedlitz und — im Zusammenhange damit — der Actien-Gesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen selbst unterbrochen. Herr Stadtrath Dr. Busch stellte daraufhin durch persönlich geführte Verhandlungen im Finanzministerium fest, daß von der Staatsregierung der Uebertragung der Concession auf eine andere leistungsfähige Elektricitäts-Gesellschaft Schwierigkeiten nicht bereitet würden. Weitere Verhandlungen führten schließlich zu dem erfreulichen Ergebniß, daß sich die zur Zeit wohl leistungsfähigste deutsche Elektricitäts-Gesellschaft, die „Union" in Berlin, im Princip zur Uebernahme der Verpflichtungen der früheren Unternehmerin geneigt erklärte. Im Einverständnisse mit den übrigen betheiligten Stadtvertretungen sind wir mit der „Union" in vorläufig ganz unverbindliche Vorbesprechungen eingetreten, die Strecken sind unter Leitung des Herrn Stadtraths Dr. Busch von der „Union" bereist worden, und es ist unter dem 9. November 1901 von uns die Königliche Staatsregierung um ihre Erklärung angegangen worden. Diese Erklärung steht zur Zeit noch aus, doch ist nach den sorgfältigsten Vorarbeiten zu erhoffen, daß diese in günstigem Sinne ausfällt."

-o- **Pirna**, 10. Januar. Hocherfreut ist man in unserem Nachbarorte Copitz über die gute Aufnahme, welche das Project der Güterbahn Copitz-Herrenleithen bei der Regierung gefunden hat, so daß man nunmehr dem Landtage die Ausführung der Bahn empfehlen wird. Für die umfangreiche Sandsteinindustrie im Herrenleithener Grunde bedeutet dies die Aussicht auf einen bedeutenden Aufschwung. — In Pirna ist zur Zeit eine größere Sägewerks-Anlage der dortigen Holzfirma J. G. Geißler im Bau begriffen. — Bei der Elbschifffahrt ist eine thatsächliche Unterbrechung bis jetzt noch immer nicht eingetreten. Jeden Tag erfolgten die verflossene Woche hindurch Registrirungen von aus Böhmen in Sachsen einfahrenden Kähnen, während die Bergfahrt die von Rad- und Kettendampfern beförderten Schleppzüge aufweist.

* **Dresden**, 10. Januar. Kohlenförderung auf den kgl. sächsischen Staatsbahnen während der Woche vom 29. December bis 4. Januar (in Tonnen zu 1000 kg): Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 22 895, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 19 005, aus dem Dresdner Bezirke 6448, zusammen 48 348 gegen 51 680 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 9606, rheinisch-westfälische Steinkohlen 2571 und Steinkohlen anderen Ursprungs (aus Böhmen u. s. w.) 1089, demnach Steinkohlen insgesammt 61 614, böhmische Braunkohlen 62 100, altenburgische Braunkohlen 24 142, Braunkohlen aus Sachsen 7104 und Braunkohlen aus Preußen 8815, Braunkohlen demnach im Ganzen 101 661 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 163 275 t oder jeden Tag im Durchschnitt 23 325 t befördert, während sich die Gesammtförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 179 698 t, jeden Tag durchschnittlich auf 25 671 t gestellt hat. — Im Monat December 1901 betrug die Beförderung an Kohlen im Bereiche der kgl. sächsischen Staatsbahnen 884 535 t, jeden Tag im Durchschnitt 28 533 t.

* **Dresden**, 10. Januar. In der Woche vom 29. December bis 4. Januar sind auf den sächsischen Staatsbahnen 62 100 t böhmische Braunkohlen befördert worden gegen 70 604 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 8504 t), seit 29. December 1901 62 100 t (— 8504 t).

*— Actien-Gesellschaft Elektricitätswerke (vormals O. L. Kummer & Co.) in Dresden. Das königliche Amtsgericht Dresden beruft für 12. Februar, Vormittags 9 Uhr, nach dem Schwurgerichtssaale des königlichen Amtsgerichts Dresden, Pillnitzer Straße 41, eine Versammlung der Inhaber der mit 5 Proc. verzinslichen Schuldverschreibungen der Anleihe vom Jahre 1900 ein. Auf der Tagesordnung steht: Beschlußfassung 1) über Erhebung einer Klage gegen die „Creditanstalt für Industrie und Handel in Liquidation" in Dresden auf Schadenersatz und 2) über Aufgabe des Pfandrechtes an dem „Niederlößnitzer Elektricitätswerke" gegen Zahlung eines Betrages von 280 000 ℳ.

*— Fabrik photographischer Apparate, auf Actien, vorm. Hüttig & Sohn, in Dresden. Wie der Vorstand auf Anfrage mittheilt, hat die Gesellschaft im Jahre 1901 eine Mehrfacturirung von 610 500 ℳ gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres erzielt.

+ **Böhlen**, 10. Januar. Das im vorigen Jahre in hiesiger und Gauliser Gemarkung angebohrte Kohlenfeld, welches sich über etwa 200 ha erstreckt, und auch nur 15—35 m tief liegt, ist augenblicklich in interessirten Kreisen ein begehrenswerthes Kaufobject. Es haben bereits zwischen den betheiligten Grundstücksbesitzern und Unternehmern Verhandlungen stattgefunden, welche die Hoffnung aufkommen lassen, daß über Kurz oder Lang auch in hiesiger Gegend ein Kohlenwerk entsteht.

*— Fahrzeugfabrik Eisenach. In dem auf den 9. dieses Monats angesetzten Termin in der Klagsache eines Actionärs gegen die Gesellschaft wegen des letztjährigen Abschlusses ist nach der „Rhein.-Westf. Ztg." gar nicht verhandelt und auch ein neuer Termin noch nicht angesetzt worden.

*— Gothaer Waggonfabrik. Einem Briefe, den der Vorsitzende des Aufsichtsraths am 7. dieses Monats an einen Actionär gerichtet hat, entnimmt das „B. T." folgenden Passus: „Die Fabrik ist mit Aufträgen versehen, die Beschäftigung bis Juli gewährleisten, und stehen weitere Aufträge in Aussicht. Die Preise sind indeß gedrückt."

* **Köppelsdorf**, 10. Januar. Gegen den früheren Mitgeschäftsführer Rich. Lluth der Porzellanfabrik Koch & Weithase (G. m. b. H.), die durch dessen Verschulden gezwungen war, ihre Zahlungen einzustellen, ist nach der „Dorfz." ein Verfahren wegen Untreue, Unterschlagung und Vergehens gegen die Concursordnung bei der Staatsanwaltschaft anhängig gemacht worden.

△ **Berlin**, 10. Januar. Vom 1. Januar 1902 ab sind auf Grund des § 38 Abs. 4 der Gewerbeordnung vom Handelsminister erlassene Vorschriften über den Gewerbebetrieb der Personen, welche fremde Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmende Geschäfte besorgen, oder die über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten Auskunft ertheilen, in Kraft getreten. Danach sind diese Gewerbetreibenden verpflichtet, nach vorgeschriebenen Formularen ein Geschäftsbuch, sowie ein Geld- und Urkundenbuch zu führen. Ueber die vorzunehmenden Eintragungen sind ganz genaue Bestimmungen erlassen. Für die ordnungsmäßige Führung der Bücher ist der Gewerbetreibende auch dann verantwortlich, wenn er sie einem Dritten übertragen hat. Die Polizeibehörden können von dem Geschäftsbetriebe Kenntniß nehmen und zu diesem Zwecke die Bücher einsehen. Den Auskunft ertheilenden Gewerbetreibenden ist die Führung eines besonderen Geschäftsbuches gestattet, in das alle geheim zu haltenden Aufträge einzutragen werden können. Auf kaufmännische Auskunftsbureaus finden diese Bestimmungen keine Anwendung, jedoch sind auch sie verpflichtet, jeden Wechsel des Geschäftslocals binnen einer Woche der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Ferner haben sie Namen und Wohnung der von ihnen in ihrem Gewerbebetriebe beschäftigten Personen anzuzeigen.

*— Der „Börsenstempel". In seiner Rede, mit der er die Vorlegung des Etats im Reichstag einleitete, hat Schatzsecretär Frhr. v. Thielmann sich über den „Börsenstempel" wie folgt ausgelassen: „Ein Schmerzenskind der Steuergesetzgebung ist der Börsenstempel. Es ist kurze Zeit erst her, seitdem die verschiedensten Ingenieure beschäftigt waren, die Maschine besser in Gang zu bringen; es ist ihnen nicht gelungen. Das Höherschrauben des Stempeltarifs ist von der Börse mit einer Abnahme des Geschäfts beantwortet worden, und ich glaube, daß der Bogen etwas zu straff gespannt war. Wir werden, wenn wir aus dem Börsenstempel mehr einnehmen wollen, mit einzelnen oder allen dieser Sätze wohl wieder etwas zurückgehen müssen. (!) Wann und wie das zu geschehen haben wird, läßt sich heute schwer sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Stempelnovelle ist seit zu kurzer Zeit erst in Kraft, daß es sich absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Börsenstempels zu schreiben ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rückgang der Geschäfte. Bis 1900 war die Gesammteinnahme aus den Stempeln, und zwar einschließlich des Wechselstempels, aber ohne den Lotteriestempel, langsam gestiegen, 1900 ergab sie etwas über 54 Millionen. Für das laufende Jahr können wir nur auf 49 Millionen rechnen, und für 1902 haben wir 55 Millionen eingestellt. Ob aber diese 55 Millionen auch sicher einkommen werden, kann heute noch Niemand sagen; dazu muß die Gestaltung der Verhältnisse an der Börse erst abgewartet werden." Die „H. B.-H." bemerkt hierzu: Der Herr Schatzsecretär hätte über die Einnahmen aus der Börsensteuer unseres Erachtens noch erheblich mehr sagen können, denn es hat Niemand Anderes erwartet, als daß die Drangsalirung des Börsenverkehrs einen Ausfall in den Einnahmen mit sich bringen mußte. Will die Reichsregierung auf bessere Einnahmen aus dieser Position rechnen, so muß sie dafür sorgen, daß dem Börsengeschäfte seine Freiheit gewahrt bleibt. Mit der einen Hand den Verkehr durch Erhöhung der Abgaben gewissermaßen unterbinden und dann die andere offen halten, um aus den erhöhten Tarife größere Einnahmen einzuheimsen, das sind Dinge, die sich mit einander nicht vertragen.

*— Dem Vorstande des „Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller" sind aus zuverlässiger Quelle Mittheilungen über eine bedeutende Anzahl russischer Firmen zugegangen, die als nicht vertrauenswürdig oder als schlechte Zahler bekannt sind. Nähere, jedoch nur mündliche Auskunft hierüber erhalten Interessenten werktäglich während der Bureaustunden auf dem Vereinsbureau, Krausenstraße 35.

*— Königliche Seehandlung, Berlin. Nach dem Verwaltungsbericht betrug im Rechnungsjahre 1900/01 der Umsatz 3 852 561 059 ℳ (i. V. 4 357 853 903 ℳ). An Discontzinsen sind 1 549 617 ℳ (258 584) vereinnahmt worden. Bei dem Effectenverkehr hat sich ein Gewinn von 47 671 ℳ (im Vorjahre ein Verlust von 1 073 023 ℳ) ergeben. An Lombard-Darlehen sind gegen entsprechendes Unterpfand neu ausgeliehen 284 250 504 ℳ (263 438 700). An Lombardzinsen wurden 2 742 813 ℳ (3 551 291) vereinnahmt. Das in den beiden der Seehandlung gehörigen gewerblichen Etablissements in Bromberg und Landeshut beschäftigt gewesene durchschnittliche Capital von 3 508 519 ℳ (3 347 967) hat einen Ertrag von 137 124 ℳ (222 402), das heißt von 3,91 Proc. (6,64 Proc.) ergeben. Die Capitalisirung der bei dem Leihamte für das benutzte Capital entrichteten Zinsen ergiebt ein durchschnittlich beschäftigtes Capital von 3 463 475 ℳ (3 400 881). Aus dem Geschäftsbetrieb der Seehandlung ergab sich ein Gewinn von 2 106 028 ℳ (1 500 927). Der Ertrag von dem Capitalvermögen von 34 402 515 ℳ berechnet sich auf 6,12 Proc. (4,36 Proc.).

*— Die Actien der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen, Berlin, für welche sich seit längerer Zeit schon regeres Interesse kundgiebt, bildeten in Berlin auch gestern wieder den Gegenstand lebhaftester Kauflust. Wie verlautet, haben die bisher auf der fertig gestellten Strecke der Bahn vorgenommenen Probefahrten durchaus befriedigende Resultate ergeben, und man erwartet, daß die Betriebseröffnung nicht mehr lange hinausgeschoben werden wird. Wie sich alsdann der Verkehr gestalten, und wie sich die Einnahmen zu den Ausgaben stellen werden, läßt sich selbstverständlich nicht im Voraus mit Sicherheit beurtheilen. Nach der Entwickelung ähnlicher Unternehmungen in anderen Städten aber und im Hinblick auf den außerordentlich lebhaften Verkehr Berlins glaubt man in Capitalistenkreisen auf eine erfreuliche Gestaltung der Rentabilität des Unternehmens in nicht allzu langer Zeit rechnen zu dürfen.

*— Neue Boden-Gesellschaft, Berlin. Die Werthe erfuhren gestern neue Steigerungen, indem zu ihren Gunsten der fortschreitende Rückkauf der 3½proc. Obligationen, aus dem der Bank ein ansehnlicher Buchgewinn entstände, geltend gemacht wurde. Bisher soll das Institut rund 1½ Mill. Mark an solchen Obligationen aufgekauft haben. Nach Maßgabe der ihr aus Grundstücksverkäufen zufließenden Mittel würde der Rückkauf der 3½proc. Obligationen, von denen noch rund 8½ Mill. Mark im Umlauf sind, fortgesetzt werden. Neuerdings gedenkt die Gesellschaft allerdings, wie mitgetheilt wird, mit Verkäufen von Grundstücken zurückzuhalten, indem sie bessere Preise dafür abwarten zu sollen meint.

*— 3½proc. Darmstädter Stadtanleihe. Für die Submission auf 6 Mill. Mark 3½proc. Darmstädter Stadtanleihe waren acht Offerten abgegeben worden. Den Zuschlag erhielt die Gruppe Darmstädter Bank, Robert Warschauer & Co., Pfälzische Bank und Bank für Süddeutschland, die 96,51 Proc. offerirt hatte.

*— Hofbierbrauerei Schöfferhof, Actien-Gesellschaft, in Mainz. In der Generalversammlung wurden die Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 12 Proc. (im Vorjahre 12½ Proc.) festgesetzt.

* **Köln**, 10. Januar. Der Generaldirector der Schuckert-Gesellschaft Wader, welcher leidend ist, soll laut „Köln. Volks-Ztg." die erbetene Entlassung zum 1. April erhalten haben. Ein Generaldirector wird nicht wieder ernannt, dagegen werden die übrigen Vorstandsmitglieder zu einem Collegium zusammengeschlossen, welchem die oberste Geschäftsleitung zusteht. Ein vom Aufsichtsrathe eingesetzter Ausschuß soll mit dem Vorstandscollegium fortlaufend in enger Fühlung bleiben, auch solchergestalt die Gesellschaft vor unangenehmen Ueberraschungen sicherstellen.

* **Köln**, 10. Januar. Laut „K. V.-Ztg." lud eine angesehene Ruhrorter Firma, Gegnerin der geplanten Kohlenhändlervereinigung, die Kohlengroßhändler in Mainz, Mannheim, Frankfurt und Straßburg zu einer neuen Versammlung für Mitte nächster Woche nach Coblenz ein.

* **Köln**, 10. Januar. In der gestrigen Sitzung der Westdeutschen Flußstahlwerke wurde, der „Köln. V.-Ztg." zufolge, der Preis für Flußstabeisen von 100 ℳ auf 105 ℳ ab Oberhausen erhöht.

* **Bonn**, 10. Januar. Von der 3½proc. Bonner Stadtanleihe von 6 Mill. Mark begab der Stadtrath die zunächst erforderlichen ⅔ an die „Dresdner Bank in Berlin" zu 96,52 Proc. Im ganzen waren von neun Gruppen Offerten eingereicht worden.

*— Baroper Walzwerk, Actien-Gesellschaft, in Barop. Einem Schreiben der Direction entnimmt der „Berl. B.-C.", daß es ihr bis Ende November nur gelungen ist, ohne Verlust zu arbeiten. Für den Monat December dürfte sich dagegen ein Verlust ergeben. Die Direction bezeichnet es schon als ein befriedigendes Resultat, wenn im ersten Halbjahr 1902 so viel verdient wird, daß das Unternehmen die normalen Abschreibungen decken kann.

*— Dortmunder Victoriabrauerei. Die General-Versammlung genehmigte sämmtliche Anträge der Verwaltung, darunter die Vertheilung von 12 Proc. Dividende. Die Aussichten wurden als nicht ungünstig bezeichnet.

* **Essen**, 10. Januar. Die Rheinisch-Westfälischen Walzwerke haben den Walzeisenpreis von 100 auf 105 ℳ pro Tonne, Frachtbasis Oberhausen, erhöht.

*— Steinkohlenbergwerk Rudolf in Oefte bei Werden (Ruhr). Aus Essen, 9. dieses Monats, wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Die von dem flüchtigen Reinburg seiner Zeit ins Leben gerufene Gewerkschaft Rudolf ist bekanntlich schon vor einiger Zeit in Concurs gerathen, da die Gewerken weitere Zubußen nicht mehr bezahlen wollten bezw. konnten. Die Zeche, die auf etwas über 100 m abgeteuft war, kam infolge Mangels an Betriebsmitteln zum Erliegen und sollte schon im vergangenen Jahre subhastirt werden. Der Termin war aber immer wieder hinausgeschoben worden. Auf Antrag des Concursverwalters wird das Werk nunmehr endgiltig am 21. Februar dieses Jahres vor dem Amtsgericht in Velbert öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden."

* **Hannover**, 10. Januar. Der Mindener Bankverein kaufte das in Concurs gerathene Bünder Eisenwerk im Zwangsversteigerungstermin für 100 000 ℳ.

F-e. Portlandcementfabrik Kronsberg in Misburg. In der außerordentlichen General-Versammlung ging aus der weit ausgedehnten Debatte hervor, daß man im Allgemeinen der Zuzahlung zustimmte und nur über die Art derselben verschiedener Ansicht war. Der bekannte Antrag der Verwaltung wurde dann mit 269 gegen 199 Stimmen abgelehnt. Auf Antrag des Bankiers Lemmermann wurde darauf die Einberufung einer neuen außerordentlichen General-Versammlung beschlossen, in welcher auch der Vorschlag bezüglich der Obligationshypothek zur Berathung gestellt werden soll.

*— Im oberelbischen Schiffsverkehr Hamburgs nimmt Dresden, wie das „Schiff" schreibt, eine hervorragende Stellung ein. Besonders großartig hat sich der Schiffsverkehr von Hamburg nach Dresden, also bergwärts, entwickelt, wohingegen sich der Thalverkehr nach Hamburg in etwas engeren Grenzen hält. Im Jahre 1900 wurden von Hamburg nach Dresden 763 beladene Fahrzeuge mit einem Güterquantum von 2 219 643 D.-Ctr. gegen 816 beladene Fahrzeuge mit 2 494 812 D.-Ctr. im Vorjahre befördert. Der Ausfall des letzten Jahres erklärte sich aus dem schwächeren Getreide-Import, wofür die Verladung größerer Mengen englischer und amerikanischer Kohlen nach Sachsen keinen hinreichenden Ersatz bot. Im Thalverkehre Dresdens machte sich dagegen im jüngsten Jahre ein nicht unwesentlicher Aufschwung bemerkbar. Es ist das ein Zeichen dafür, daß der Export von Sachsen nach Hamburg in den letzten Jahren wieder einen fortschreitenden Entwickelungsgang genommen hat. Es wurden aber in 1900 ab Dresden nach Hamburg 494 beladene Fahrzeuge mit einem Güterquantum von 1 124 252 D.-Ctr. gegen 812 703 D.-Ctr. in 405 beladenen Fahrzeugen im Vorjahre expedirt; die Zunahme war mithin eine ziemlich erhebliche. Nach dem Umfange der Verladungen nahm Dresden im Jahre 1900 im Bergverkehre von Hamburg nach der Oberelbe den fünften Platz ein; bedeutender waren die Verschiffungen, außer nach Berlin, auch nach Magdeburg, sowie nach den österreichischen Umschlagplätzen Tetschen, Laube und Aussig. Im Thalverkehre nahm dagegen Dresden hinsichtlich des Umfanges der Verschiffungen nach Hamburg in 1900 die sechste Stelle ein, größer war der Verkehr nach von Magdeburg, Schönebeck, Aussig, Tetschen, Laube und Breslau. Immerhin hat Dresden im jüngsten Jahre Schönpriesen und Berlin betreffs Umfangs des Verkehrs überholt.

*— Breslau-Kleinburger Terrain-Gesellschaft. Die Dividende wird in der Verwaltung nahestehenden Kreisen auf circa 7 Proc. gegen 12½ Proc. im Vorjahre taxirt.

* **München**, 10. Januar. Die Hartweizengries- und Teigwaarenfabriken, Actien-Gesellschaft, in Homburg v. d. Höhe und in Lambrecht, erzielten bei einem Umsatz von 1 762 043 ℳ einen Rohgewinn von 26 841 ℳ, wovon nach Tilgung des aus dem Vorjahre stammenden Fehlbetrages von 4563 ℳ und nach 18 705 ℳ (im Vorjahre 17 029 Mark) Abschreibungen ein Reingewinn von 3578 ℳ verbleibt, der vorgetragen wird.

W-n. **Prag**, 10. Januar. Der Absatz von böhmischen Braunkohlen nach Deutschland hat sich in den letzten Monaten in empfindlicher Weise abgeschwächt. Während sonst in den Herbstmonaten allwöchentlich an 10 000 Wagen böhmischer Braunkohlen auf die sächsischen Staatsbahnen übergingen, sind im zweiten Halbjahre 1901 durchschnittlich etwa 8000 Wagen verfrachtet worden. Im Ganzen haben die sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1901 4 116 000 t böhmischer Braunkohlen befördert gegen 4 153 000 t im Vorjahre. Da aber in das Jahr 1900 der große Kohlenarbeiterstreik fiel, muß man, um ein richtiges Bild zu gewinnen, die Ausfuhrziffer mit dem Jahre 1899 vergleichen. Gegenüber diesem Jahre stellt sich ein Rückgang der Ausfuhr um mehr als 300 000 t heraus. Auch nach Norddeutschland hat der Export von böhmischen Braunkohlen eine Einbuße erlitten. Auf dem Elbwege sind im verflossenen Jahre rund 20 Mill. D.-Ctr. böhmischer Braunkohlen nach Deutschland ausgeführt worden. Mit dem 1. dieses Monats trat eine Herabsetzung der Braunkohlenpreise um circa ⅓ bis 1 Krone für die Tonne ein, und man hofft in betheiligten Kreisen, daß durch diese Preisverbilligung eine Besserung in den Absatzverhältnissen platzgreifen werde. Auf einzelnen Werken sind mäßige Lohnherabsetzungen durchgeführt worden.

* **Wien**, 10. Januar. Wie die Oesterreichische Creditanstalt mittheilt, wurden heute gelegentlich einer Revision der Prager Filiale der Anstalt im Portefeuille vom Vorstande der Wechselabtheilung gefälschte Wechsel im Betrage von 320 000 Kronen vorgefunden. Der schuldige Beamte wurde dem Gerichte übergeben.

*— Wiener Giro- und Cassen-Verein. Die Direction beschloß, für 1901 die Vertheilung von 5 Proc. (im Vorjahre 5½ Proc.) Dividende vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt einschließlich Vortrag 331 884 Kronen (436 407 Kronen). Zinsen brachten 896 544 Kronen (995 010). Provisionen u. s. w. 461 278 Kronen (464 827). Die Gesammteinnahmen betragen 1 361 102 Kronen (1 475 877). Gehalte erforderten 785 724 Kronen (781 481), Steuern 95 580 Kronen (108 494), Spesen 151 261 Kronen (149 613). Der Ausfall an Zinsen ist ausschließlich auf den geringeren Effectenreport zurückzuführen; an Escomptezinsen wurde infolge größerer Giro-Einlagen und geringerer Cassabestände trotz des niedrigeren Zinsfußes ein kleines Plus erzielt.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. In der Sitzung des Verwaltungsraths legte der Vicepräsident, Herr v. Taussig, in einer längeren Rede den bereits bekannten Standpunct der Gesellschaft auseinander. Er verwies darauf, daß in der Concession jede Bestimmung darüber fehle, wer die Kosten der Legung des zweiten Gleises zu tragen habe. Für die Entscheidung dieser Frage liegen bereits Präcedenzfälle in dem bisherigen Verhalten der Regierung vor. Die Regierung habe wiederholt gestattet, daß die Zinsen der für Investitionszwecke aufgewendeten Capitalien in die Betriebsrechnung eingestellt werden. Die Genehmigung hierzu wurde nicht nur der Nordwestbahn, sondern auch anderen Bahnen ertheilt. Bis zum Jahre 1885 sei an dieser Gepflogenheit der Nordwestbahn festgehalten worden. Es sei bekannt, daß im Jahre 1885 anläßlich der letzten Prioritäten-Emission die Erhöhung der Staatsgarantie eintrat. Noch im vorigen Jahre wurde anläßlich der Aufnahme einer schwebenden Schuld die Bewilligung zur Einstellung der Zinsen in die Betriebsrechnung ertheilt. Der Redner verwies auch darauf, daß es dem Wesen der Staatsgarantie widersprechen würde, wenn die Actionäre allein die Kosten zu tragen hätten.

P. C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem in der gestrigen Generalraths-Sitzung vorgelegten Bilanzabschluß pro 1901 beträgt, wie bereits gemeldet, die Gesammtdividende für das abgelaufene Jahr 68,60 Kr. (4,9 Proc.) per Actie. Somit entfallen auf den Coupon für das II. Semester vorigen Jahres 40,60 Kr. Die beiden Staatsverwaltungen participiren an dem Erträgniß des Jahres 1901 mit zusammen 1 889 874,38 Kr. — Der Rechnungs-Abschluß pro 1901 ergiebt abzüglich aller Auslagen (Regie, Steuern 2c.) ein reines Jahreserträgniß von 12 695 189,04 Kr. Hiervon gebühren den Actionären, gemäß Art. 102 der Statuten, zunächst 4 Proc. des eingezahlten Actiencapitals von 210 Millionen Kronen, d. i. 8 400 000 Kr. Von dem verbleibenden Reste werden dem Reservefonds 10 Proc. 429 516,90 Kr., dem Pensionsfonds 2 Proc. 85 903,38 Kr. zugewiesen, wonach noch 3 779 749,76 Kr. übrig bleiben. Dieser Rest ist, da die Gesammtdividende der Actionäre 6 Proc. des eingezahlten Actiencapitals nicht übersteigt, zur Hälfte der an dieselben zu vertheilenden Dividende zuzurechnen, während die andere Hälfte den beiden Staatsverwaltungen zufällt und diesen nach der General-Versammlung in dem mit Art. 102 der Statuten bestimmten Austheilungsverhältniß baar ausgezahlt werden wird. Es erhalten alsdann nach dem eben genannten Theilungsschlüssel die österreichische Staatsverwaltung eine Quote von ca. 64,40 Proc. mit 1 216 988,50 Kr., die ungarische Staatsverwaltung eine Quote von ca. 35,60 Proc. mit 672 885,88 Kr. Den Actionären gebühren daher: als 4procentige Dividende 8 400 000 Kr., ferner die Hälfte des obigen Ueberschusses 1 889 874,38 Kr. und außerdem der unvertheilt gebliebene Gewinn aus dem Jahre 1900 per 13 018,28 Kr., zusammen 10 302 892,66 Kr. Die Dividende für das Jahr 1901 beträgt somit per Actie 68,60 oder 4,9 Proc. des eingezahlten Capitals von 210 Millionen Kronen (gegen 79,70 Kronen oder 5,639 Proc. des eingezahlten Actien-Capitals von 210 Millionen Kronen im Jahre 1900). Auf den Coupon für das II. Semester 1901 entfallen als Restdividende 40,60 Kr., welche nach Genehmigung der Bilanz durch die am 3. f. M. stattfindende General-Versammlung zur Auszahlung gelangen.

*— Jura-Simplon-Bahn. Der „Berner Bund" bezeichnet eine Meldung des „Hand.-Cour.", daß der Bericht der für die Festsetzung der Ansprüche der Subventions-Cantone eingesetzten Commission noch im Laufe dieses Monats den Räthen der betheiligten Cantone vorgelegt werden solle, und daß im Falle der Zustimmung der Uebergang der Bahn an den Bund schon zum 1. Mai dieses Jahres vorauszusehen sei, als unzutreffend. Den entscheidenden Punct für das Uebereinkommen bilden die Subventionsactien. Darüber haben die betheiligten schweizerischen Cantone und Städte, sowie die betheiligten italienischen Provinzen und Städte sich zu entschließen. Da die Zustimmung aller Instanzen bis zu den cantonalen gesetzgebenden Behörden vorliegen muß, bevor der Bundesrath und die Verwaltung der Jura-Simplonbahn die Unterhandlungen wieder anknüpfen, so dürfte man im besten Fall darauf rechnen, daß der Tagung der eidgenössischen Räthe im Juni ein Uebereinkommen unterbreitet werden könne.

* **Mailand**, 10. Januar. Das königl. Eisenbahn-Comité genehmigte gestern die Verlängerung des Leihvertrages über 3686 Güterwagen auf ein Jahr, welchen die Mittelmeer- und Meridionalbahn mit verschiedenen ausländischen Gesellschaften abgeschlossen haben.

* **Calais**, 10. Januar. Die Zollbeamten hier haben eine Aufsehen erregende Beute an Schmugglerwaaren gemacht. Als eine Barke, die sonst nur dazu dient, Sandballast in den Hafen zu bringen, und in Folge dessen keinen Zollvisitationen unterliegt, um 4 Uhr Morgens den Canal entlang kam, gingen die Zollbeamten an Bord und fanden fast 2 t Tabak im Werthe von 16 000 ℳ in 10 t Sand eingebettet. Dieser Schmuggel hat jedenfalls schon lange stattgefunden; ein höherer Zollbeamter äußerte sich, daß die französische Regierung jedes Jahr mit etwa 14 000 Uebertretungen der Zollbestimmungen zu thun habe. Der größte Schmuggelhandel wird an der belgischen Grenze getrieben; auch die Fluß- und Canalbarken werden häufig zum Schmuggeln benutzt. Einmal wurden auf einem Schiff 12 000 Pfd. Tabak erbeutet, wodurch das Schatzamt 38 000 ℳ verloren hätte. Obwohl Alles geschieht, um den Schmuggel zu verhindern, verliert der Staat jährlich ca. 50 Mill. Mark allein an geschmuggeltem Tabak. (Umsch. f. Zoll- u. Steuerw.)

*— Nach der „Frkf. Ztg." sollen neuerdings Verhandlungen mit Rothschild wegen eines spanischen Vorschußgeschäfts gegen Verpfändung der Almaden-Minen im Gange sein.

*— Wolga-Kama-Bank. Die Dividende soll nach der „Berl. Börs.-Ztg." für das Jahr 1901 auf 18 Proc. normirt werden. Für das Jahr 1900 hatte dieselbe 28,44 Proc. betragen.

* **Konstantinopel**, 10. Januar. Der Großvezier befürwortet die Conversion der Serien-Türken B, C, D und die Verlängerung der Concession für die Tabakregie-Gesellschaft um 25 Jahre gegen Gewährung einer Anleihe, deren Höhe noch fixirt werden soll. (W. T.)

*— Wie man aus Konstantinopel schreibt, hat die unter dem Präsidium des Sultans stehende Commission für den Bau der Mekkabahn in der Druckerei des Marineministeriums eine Karte dieses Bahnbauprojectes herstellen lassen, welche in großen Massen zur Vertheilung an die Mohamedaner in Rußland, Centralasien und anderen Ländern und Welttheilen bestimmt ist. Außerdem plane man auch zu gleichen Zwecken die Veröffentlichung eines kleinen Schriftchens und sei nur bezüglich der Sprachen, in welchen es herausgegeben werden soll, bisher kein Beschluß gefaßt worden. Die Verbreitung der Karte und der Flugschrift werden zur Propaganda für die Mekkabahn bestimmt sein, um die Mohamedaner der ganzen Welt zu erhöhter Betheiligung an der Subscription anzuregen, da, wie letzthin gemeldet wurde, die Weiterführung und Vollendung des Bahnbaues auch wegen der ungenügenden finanziellen Mittel recht fraglich geworden sei.

*— Einer der „Pol. Corr." aus Konstantinopel zugehenden Meldung zufolge steht die Genehmigung des türkisch-russischen Handelsvertrages seitens des Sultans unmittelbar bevor. Die rumänische Gesandtschaft hat an die Pforte eine Note gerichtet, in welcher derselben Kenntniß davon gegeben wird, daß die rumänischen Kammern den Vertrag bereits angenommen haben und König Carol ihm die Sanction ertheilt hat. Die Pforte wurde nunmehr eingeladen, die Ratificationen auszuwechseln. Es wird dies, wie versichert wird, binnen wenig Tagen, nach Beendigung des Beiram-Festes, geschehen.

* **London**, 10. Januar. Nach New Yorker Meldungen wurde die America-China-Development-Company organisirt behufs Baues einer Eisenbahn von Hankow nach Canton. Die chinesische Regierung wird angehalten, gegen diesen Bau Bonds auszugeben. 3 600 000 $, die für den Anfang benöthigt werden, sind bei Morgan hinterlegt. Der Generaldirector soll unverzüglich nach China abreisen, um die Arbeiten zu beginnen.

S. H. D. **New York**, 31. December. 700 Wagenladungen landwirthschaftlicher Maschinen gehen jetzt mit der Eisenbahn von Mc Cormick's Fabrik in Chicago nach Philadelphia, von wo aus sie in den zwei größten Dampfschiffen der Wilson-Linie nach Süd-Rußland versandt werden. Es ist dies die bedeutendste Sendung, die je auf einmal in diesem Artikel nach Rußland verschifft wurde.

*— Stahlschienen in Mexiko. Auf die bei einem Gesammtauftrage von 100 000 t Stahlschienen für die mexikanischen Bahnen von den drei großen Lütticher Stahlwerken Cockerill, Ougrée und Angleur eingereichte Collectivofferte von 50 000 t haben nach einer Brüsseler Meldung der „Voss. Ztg." diese Werke den Zuschlag erhalten, wie von ihnen behauptet werde, zu annehmbaren Preisen. Jedoch bestehe die Ansicht, daß der Auftrag, wenn auch keinen Verlust, so doch auch keinen Nutzen lassen könne. Für die andere Hälfte waren die belgischen Werke nicht als Bewerber aufgetreten.

*— Chili-Salpeter. Man schreibt dem „B. L.-A.": Der Artikel, welcher seit geraumer Zeit in sehr fester Haltung verkehrt,

SLUB
Wir führen Wissen.